

# Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Hohndorf, Adlig, Bernsdorf, Nisdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau, Reudorf, Ortmannsdorf, Müllen St. Nicola, St. Jacob, St. Nikola, Stangendorf, Thurm, Niedermülsen, Ruchsnappel und Tirscheim

Amtsblatt für das Aogl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im Königlichen Amtsgerichtsbezirk

Nr. 195.

Verbreitete Zeitung im Amtsgerichtsbezirk

63. Jahrgang. Sonnabend, den 23. August

Haupt-Insertionsorgan im Amtsgerichtsbezirk

1913

Dieses Blatt erscheint täglich, außer Sonn- und Festtagen, nachmittags für den folgenden Tag. — Vierteljährlicher Subskriptionspreis 1 Mk. 50 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 75 Pfg., halbjährlich 2 Mk. 75 Pfg., jährlich 5 Mk. 25 Pfg., bei Vorzahlung 5 Pfg. ermäßigt. Einzelhefte 10 Pfg. Bezugsstellen sind in allen Orten zu haben. In Lichtenstein: Buchhandlung „Die Post“, in Tirscheim: Buchhandlung „Die Post“, in Bernsdorf: Buchhandlung „Die Post“, in Hohndorf: Buchhandlung „Die Post“, in Adlig: Buchhandlung „Die Post“, in Marienau: Buchhandlung „Die Post“, in Reudorf: Buchhandlung „Die Post“, in Ortmannsdorf: Buchhandlung „Die Post“, in Müllen St. Nicola: Buchhandlung „Die Post“, in St. Jacob: Buchhandlung „Die Post“, in St. Nikola: Buchhandlung „Die Post“, in Stangendorf: Buchhandlung „Die Post“, in Thurm: Buchhandlung „Die Post“, in Niedermülsen: Buchhandlung „Die Post“, in Ruchsnappel: Buchhandlung „Die Post“. Telegramm-Adresse: T a g e b l a t t.

## Bekanntmachung.

Zur Deckung der Bedürfnisse der Handelskammer und der Gewerbesteuern zu Chemnitz wird ordnungsgemäß mit dem am 30. September dieses Jahres fälligen 2. Einkommensteuer-Termin ein Beitrag erhoben.

Derselbe beträgt zwei Pfennige zur Handelskammer und drei Pfennige zur Gewerbesteuern auf je die Mark desjenigen Steuerjahres, welcher noch der im Einkommensteuergehalte enthaltenen Einka auf den in Spalte d des Einkommensteuer-Katasters angeführten Betrag entfällt.

Wir bringen dies hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis, daß die erwähnten Beiträge unter Vorlegung des Einkommensteuerzettels pünktlich und spätestens

bis 15. Oktober dieses Jahres

an die hiesige Stadtsteuerbehörde abzuführen sind.

Lichtenstein, am 20. August 1913.

Der Stadtrat.

Schlt.

## Stadtmuseum

von mittags 1/2 11 — 1/2 1 Uhr mittags jeden Sonntag geöffnet.

## Das Wichtigste.

- \* Die Polenaktion der Stadtverordnetenversammlung in Posen beizuführen, bei dem Besuche des Kaisers an keiner Veranstaltung teilzunehmen.
- \* An dem Kaisermanöver werden drei Zeppelin-Luftschiffe und das neue Luftschiff „M 4“, sowie 50 Flugzeuge teilnehmen.
- \* In Wilhelmshagen bei Hamburg wurden gestern vormittag die Beamten der Gemeindeparlamente von bewaffneten Räubern überfallen. Einer der Kassierer wurde schwer verwundet. Die Räuber entliefen mit der Tageskasse.
- \* Der türkische Großwesir hat dem russischen Botschafter die Erklärung abgegeben, daß er den Oberbefehlshaber der türkischen Truppen kategorisch angewiesen habe, die jenseits der Maritsa stehenden Truppen zurückzurufen.
- \* Zwischen bulgarischen Truppen und türkischen Vorposten kam es zu einem Kampfe, in dem die Bulgaren zurückgeschlagen wurden.
- \* Der Schnellzug Rom-Neapel ist bei Neapel entgleist. Zwei Personen wurden getötet und zehn verletzt.
- \* Die Abteilung des Generals Schloebitz hat einen Teil des Lagers Rajulius erobert, doch sollen die Verluste der Spanier erheblich sein.
- \* Mehrere Stadtteile von Jersey City sind einem großen Feuer zum Opfer gefallen. 1500 Personen sind obdachlos.

## Die deutschen Erinnerungsfeiern

an die große Befreiungszeit vor hundert Jahren führen mitten in das entscheidende Ringen hinein. Die ersten großen Schlagen gegen Napoleons Generale fallen. Mäcker beginnt den Reigen. Am 17. August schreibt er an seine Frau über das Gefecht bei Goldberg in Schleien: „In diesem Augenblicke habe ich die Franzosen derbe aufgeschauert, sie haben 2000 Mann verloren und 6 Kanonen nebst 300, auch manche gefangen, ich bin gesund und Schreibe dieses unter toten und lebendigen“. Am 23. August leuchtet den Preußen unter General Bülow die Siegessonne bei Großheeren, der 27. August gebietet der Landwehr, die in der mörderischen Schlacht bei Hagelberg eine gegen Berlin ziehende französische Hilfstruppe vernichtete, den Tag vorher, am 26. August, pflückt Mäcker sein unvergängliches Siegeskreuz in der Schlacht an der Katzbach. Hätte Napoleon nicht noch einmal in der Schlacht bei Dresden seine alte Meisterstück gezeigt, so wäre schon jetzt die Lage für ihn äußerst gefährlich geworden. So schaffte er sich gegenüber der Hauptarmee noch einmal Luft, auf kurze Zeit. Denn schon am 29. August traf ihn ein neuer Schlag, bei Kulm, wo Bandamme gefangen wurde.

Die siegreichen Augusttage werden in besonderer großartiger Feier von Deutschlands Fürsten, der Kaiser an der Spitze, auf Einladung des bayerischen Prinzregenten an der Walhalla begangen werden. Hier erhebt sich der von Ludwig I. gestiftete Pantheon deutscher Größe. Ein einfaches Grab im Norden des Reichs grüßt zum Süden. Hunderttausende haben vor ihm gestanden, jung und alt, und haben des Freiheitskämpfers gedacht, der dort begraben liegt. Es war am

26. August 1813, als Theodor Körner, den Dichter von „Feier und Schwert“, bei Gadebusch Kellenburg die tödliche Kugel traf. Wer kennt nicht seine Lieder; wie er unermüdet die Begeisterung zu wecken und die Feigen mit scharfen Spottreden zu strafen wußte. Voll Gottvertrauen mitten im Getöse der Schlachten — „Vater, wir rufen dich!“ — voll ergreifender Innigkeit in den Versen zur Einigung des deutschen Volkes, Wilhelm von Humboldt hat über ihn und seinen Tod in einem Brief an seine Frau geurteilt: „Je öfter ich, an ihn denke, desto mehr finde ich ihn glücklich, so gesund zu haben. Ueberhaupt heiligt nichts so ein Leben, als der Tod, und es ist wunderbar, wie ihm viele Menschen so gram sind. Körner ist nun wirklich zu einer vollendeten Gestalt geworden: Jugend, Dichtung, Vaterlandsliebe, Tapferkeit haben sich zu diesem einen frühen Leben verschlungen“.

## Deutsches Reich.

**Dresden.** (Zur Reform der sächsischen Volksschule.) Von der wir bereits berichteten, erfahren die „Dr. R. N.“, daß die Regierung in der Volksschulfrage die beabsichtigten Reformen des Lehrplans auf dem Verordnungswege noch in diesem Jahre einzuführen gedenkt. Mit einer eigentlichen Schulreform soll aber erst der 1915 zu wählende Landtag beschäftigt werden, um auf dem Wege des Kompromisses wenigstens die großen materiellen Vorteile, die der im vorigen Jahre gescheiterte Regierungsentwurf in Aussicht stellte (starke Vermehrung der Lehrstellen, kleinere Klassen, Mädchenfortbildungsschule), zu sichern. Dagegen dürfe in der Frage des Religionsunterrichts bei der Regierung keine Änderung ihrer Auffassung zu erwarten sein. — Wie die „Veit.“, „Lehrzeit.“ schreibt, soll bei der sogenannten kleinen Schulreform, die auf dem Verordnungswege durchgeführt wird, die alte Dreiteilung der Volksschulen beibehalten werden. Die höhere Volksschule soll neunstufig sein und in zwei Abteilungen gegliedert werden. Die eine Abteilung, in der die lebenden Sprachen besonders gepflegt werden sollen, ist als Vorbereitungsschule für den Kaufmann gedacht, die andere soll die Kinder, die ein Handwerk erlernen wollen, durch Bevorzugung der technischen Fächer an ihren künftigen Beruf vorbereiten.

**Berlin.** (Eingreifen Russlands.) In den Berliner diplomatischen Kreisen wird mit ziemlicher Bestimmtheit erklärt, daß die neueste Wendung in dem Verhalten der Flotte bezüglich der Adrianopeler Frage tatsächlich auf ein Eingreifen Russlands zurückzuführen sei, das in Konstantinopel wissen liege, es werde ein Vorgehen der Türkei über die Maritsalinie hinaus als eine Herausforderung betrachten, die es unter keinen Umständen gelassen hinnehmen werde. Diese Auffassung hat Russland auch bei den übrigen Großmächten vertreten und es hat infolgedessen nicht an Einwirkungen in Konstantinopel gefehlt, die auf die Gefahr hindeuteten, welcher sich die Türkei bei einer Nichtberücksichtigung der Stellungnahme Russlands aussetzen werde.

— (Der Staat als Straußenzüchter.) In Oriztezu

in Deutsch-Südwestafrika gibt es eine von der Regierung eingerichtete und unterhaltene Straußenfarm, deren Erfolge in der kurzen Zeit ihres Bestehens bereits sehr befriedigend genannt werden können. Die Züchter der gezüchteten Strauße sind sehr begehrt, und dementsprechend werden auch gute Preise erzielt. Auch auf deutschem Boden sind Versuche von Straußenzüchtung zu wirtschaftlichen Zwecken gemacht worden und zwar bei der Firma Hagenbeck in Hamburg.

(Frankreichs ewige Kriegsfahrt) wird trefflich durch die Aktion der Regierung illustriert, in allen Städten der Republik Bürgergärten zu bilden. Diese Gärten sollen nicht etwa, wie es ursprünglich hieß, in Friedenszeiten für Ruhe und Ordnung sorgen, sondern zum Zwecke dieser Gärten erst nach der Mobilisierung eintreten, gleichwohl von dem Feinde aber nicht als Kriegsführende betrachtet werden dürfen. Nach den Erfahrungen mit den Franctireurs, den französischen Freischärlern, die sich 1870-71 im Rücken der deutschen Armer am Kriege beteiligten, oder sich militärisch organisiert regulären Truppen angeschlossen, wird im Ernstfalle keine feindliche Macht, die Frankreichs Grenzen überschritten hätte, geneigt sein, diese Bürgergärten als Nicht-Kriegsführende zu behandeln; die Herrschaften würden vielmehr ohne Zederleien nach Kriegsausbruch als Geiseln abgeführt werden. Der Plan Frankreichs, seine tatsächliche Herrschaft auf diesem Wege für den Kriegsfall zu erhöhen, kann daher kein glücklicher genannt werden.

(Ausfärcitungen Streikender.) Vorgehen abend verteten sich in Hohentimburg hunderte von ausländischen Arbeitern der Vereinigten Holz- und Möbrenwerke in den Strafen zusammen und verfolgten die Arbeitermilitien bis zu ihren Arbeitsplätzen. Es kam zu Tätlichkeiten. Die Ausständigen bombardierten das Kollitgebäude und die Weidstörume mit Steinen und zertrümmerten Kullid. Anstreichende, Zähler veranlaßten die Streikenden nach Einbruch der Dunkelheit lothend und strechend Ausfärcitungen. 20 Polizisten sind von auswärtig zur Aufrechterhaltung der Ordnung dorthin beordert.

## Ausland.

New York. (Amerika und Mexiko.) Die Erwartung, die einige Tage zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko vorherrschte, hat, wie wir schon meldeten, infolge des Empfangs von Telegrammen der amerikanischen Präsidentschaft und der Meldung Mexikos, nach denen die Verhandlungen noch fortgeführt, etwas nach gelassen. Es scheint ein Mißverständnis oder eine absichtlich mißverständliche Erklärung eines Mitgliedes der mexikanischen Regierung vorgelegen zu haben, als man von einem Ultimatum Mexikos an Amerika sprach. Wie dem „Daily Telegraph“ aus Mexiko gemeldet wird, hatte der Vertreter des Präsidenten Wilson, Wister Lind, am Montag eine zweistündige Unterredung mit dem Präsidenten Huerta, nach der er erklärte, daß die Konferenz sehr zufriedenstellend gewesen sei. Vorher hatte aber der Minister des Innern Uruiza erklärt, daß die mexikanische Regierung dem Washingtoner Kabinett eine Note überreicht habe, worin mitgeteilt wird, daß Mexiko unter keinen Umständen den Einpruch einer fremden Macht zugeben würde. Diese Note verlange schließlich von den Vereinigten Staaten, daß diese binnen zwölf Stunden die

Präsidentenlast Huertas anerkennen, widrigenfalls die diplomatischen Beziehungen zwischen den beiden Staaten abgebrochen werden sollen. Als man Mr. Lind darüber befragte, behauptete er, die ganze Geschichte von dem Ultimatum sei unwahr, und auch der Minister Uratia sagte später zu Journalisten, daß er sich nicht so scharf ausgesprochen habe, wie behauptet wurde. Man ist sich also weder in Washington noch in Mexiko offenbar ganz klar darüber, wie augenblicklich die Dinge zwischen Washington und Mexiko eigentlich liegen. Jedenfalls wird einweilen weiter verhandelt. Der bedeutendste Augenblick ist also überschritten.

## Aus Klab und Kern

Lichtenstein, 22. August 1913.

Die Wettervorhersage für morgen lautet: Unverändert.

Stadtbad. Wasser-Temperatur für heute: 19 Grad Celsius.

Geflaggt hat das Fürstliche Schloß anlässlich des Geburtstages Sr. Durchlaucht des Fürsten von Schönburg-Waldenburg, der heute sein 31. Lebensjahr vollendet.

Die China-Ausstellung am Kornblumentag in der Goldenen Sonne wird in Gemeinschaft von den hiesigen China- und Wirtatriegern ausgeführt werden. Es sei schon heute besonders empfehlend auf diese Veranstaltung hingewiesen. Sie wird gewiß eine Zugkraft des festlichen Tages bilden.

Weitere Eingartierung erhält unsere Stadt vom 9. bis 10. September und zwar 92 Mann und 111 Pferde von den Vier Mannen aus Chemnitz.

Einbruchdiebstahl. Einen schweren Einbruch führte gestern nachmittags der 1891 in Gersdorf geborene Färber- und Fiegeleiarbeiter Ernst Otto Max Barqitäd in einer hiesigen Fiegelei aus. W. war in dieser Fiegelei in letzter Zeit beschäftigt und wußte, daß seine Arbeitkollegen jeder eine namhafte Summe gesparten Arbeitslohn besaßen. Er verließ sich deshalb den Schlüssel zu dem Aufenthaltsraume seiner Arbeitkollegen, während diese in der Fiegelei beschäftigt waren und durchwühlte alle Behälter und Sachen derselben. Einen Koffer erbrach er gewaltsam, da er vermutete, daß er hier einen höheren Geldebetrag finden würde. Weil seine Arbeitkollegen ihr Erspartes aber gut versteckt hatten, erlangte er nichts, nahm jedoch eine Taschnuhr mit Ketten, eine seidene Weste, ein Hemd und ein Paar Wammingshüfte zu sich und entfernte sich eiligst. Später, als man den Diebstahl bemerkte, wurde der hiesigen Schutzmannschaft Anzeige erstattet, und die Verfolgung Porqitäd telephonisch aufgenommen. Noch gestern Abend gelang es, ihn festzunehmen, er war auf dem Wege zu seiner Braut in Hohndorf, um sich ihr vermutlich in den gestohlenen Sachen zu präsentieren. Von seinen befohlenen Arbeitkollegen sind ihm die erbeuteten Sachen und Gegenstände wieder abgenommen worden. W. wurde festgenommen und heute dem hiesigen königlichen Amtsgerichte zugeführt.

Circus Barum-Schau. Ueber die Circus Barum-Schau, die am nächsten Mittwoch ihr tägliches Gastspiel eröffnet, schreibt die „Berliner Zeitung“ u. a.: Treffliche Stongertmusik leitete die Vorstellung ein, füllte die kurzen Pausen aus und bot die Begleitung zu den mannigfachen, in der Tat sämtlich erstklassigen Darbietungen. Die Vorstellungen im Circus Barum werden von denen der früheren Circusse wie Tag und Nacht ab, sodaß man aus diesem

Grunde den Besuch der Barum-Schau seinen Mitmenschen nicht warm genug anempfehlen kann. Die Abpielung erfolgt in flotter Weise und im übrigen sorgen eine Anzahl munterwichtige Clowns und Auguste für humorvolle Kurzweil. Von den Vorstellungen, von denen in der Tat eine andere zu überbieten sucht, seien hervorgehoben die Freiheitsdresuren von Art. Lord; und Herrn Charles (ganz hervorragendes Pferdmaterial!), Herr Charles als Schalterer, die Schuderbreit-Akrobaten Warno-Truppe (hier noch nicht gezeigt, neuartige Darbietungen!), die Reiterfamilie Lord (u. a. 3 facher Jockeyritt!), Army und Gerty Göpfe im Equilibristik- und Luftakt (ganz hervorragende turnerische Leistungen!), die Original-Chinesen in ihren heimlichen Künsten und die Vorstellung von 4 Kamelen in der hohen Schule; im zweiten Teile die von Direktor Kreiser gezeigte Eisbärentruppe, die von Frau Direktor Kreiser vorgeführten 10 ausgewachsenen Berberlöwen, welche sich zwar Inuierend und laudend sträubten, alsdann aber sich doch als „brav“ erwieisen und nach Wunsch „arbeiten“. Mit einem wirklich uralomischen, die Lachmuskeln in ständiger Bewegung erhaltenden Bären-Dressurakt wurde das recht reichhaltige Programm beschlossen und wohlbedacht verließen die Zuschauer Massen den Circus. Der Besuch des Festes kann also Jedermann warm empfohlen werden. — Karten im Vorverkauf bei Emil Köhler oder man ja tunlichst zeitig entnehmen.

Vergarade. Am 1. September 1913 findet bekanntlich anlässlich des Königsbesuches eine Vergarade auf dem Rathausplatz in Dölsnis i. G. statt, zu der sich bereits gegen 1600 Teilnehmer aus allen Kreisen der Vergarade des hiesigen Bezirkes gemeldet haben. Eine Vorparade wird Sonntag, den 24. August nachmittags 2 Uhr auf genanntem Platze stattfinden.

Fahrpreisermäßigung. Für Mitglieder der Arbeiter-, Militär- und Veteranenvereine, der freiwilligen Sanitätskolonnen und der Samaritervereine vom Roten Kreuz, die an den Erinnerungsfeiern der Völkerschlacht teilzunehmen gedenken, sollen auf den sächsischen Staatsbahnen Fahrpreisermäßigungen bewilligt werden, derart, daß solche Festteilnehmer vom 15. bis mit 22. Oktober d. J. in Eil- und Personenzügen von der Heimstation nach Leipzig und zurück in dritter Klasse zum Preise von 1 3/4 Pfg. für das Tarifkilometer befördert werden. Schnellzüge dürfen, auf gegen Entreichung des tarifmäßigen Zusatzes, nicht benutzt werden, ebenso ist der Uebergang in höhere Wagenklassen ausgeschlossen. Fahrtunterbrechung ist auf der Hinreise nicht statthaft, auf der Rückreise wie im gewöhnlichen Verkehr zulässig. Die Rückreise muß bis Mitternacht des letzten Geltungstages beendet sein. Die Fahrkarten sind spätestens bis zum 15. September zu bestellen.

Warnung! In gegenwärtiger Zeit ist dringend vor dem Genus unseiner Äpfel zu warnen. Wer derartige Äpfel genießt, kann ernstlich an seiner Gesundheit Schaden erleiden, wie ein Fall in hiesiger Stadt lehrt. Der Erkrankte mußte sich nach dem Kreisfrankenspital Juidau begeben, um sich einer Operation zu unterziehen. Also ist dringend Vorsicht geboten, und diese Warnung gilt namentlich den Kindern!

Bernsdorf. Der hiesige Turnverein hält nächsten Sonntag, den 24. August, sein diesjähriges Schauturnen auf seinem Turnplatz in Tuchschere's Restaurant ab. Die Mitglieder und Jugendturner stellen 1/2 Uhr im Gasthof zum Unzug nach dem Turnplatz, abends folgt Ball.

Annaberg. (Nicht lohnender Automobilverkehr.) Der Erzgeb. Automobilomnibusverkehr hat in seinem gegenwärtigen Abschluß eine Unterbilanz von 5000 Mark aufzuweisen, eine 5prozentige Verzinsung des Aktienkapitals mit einbezogen. Es soll eine Verstaatlichung des Betriebes angestrebt werden. Falls sich eine solche nicht ermöglichen läßt, soll der Betrieb verpachtet werden. Bürgermeister Knechtel-Geyer hat sein Amt als Leiter der Gesellschaft niedergelegt.

Kuerbach i. B. (Eine Einbrecherbande), welche vorvergangene Nacht in zahlreichen Wirtshäusern eingebrochen hatte, wurde, als sie ihren Raub, in der allen möglichen Gegenständen bestand, in Sicherheit bringen wollte, verhaftet. Die Einbrecher, zwei junge, aber schon oft vorbestrafte Burschen im Alter von 17 und 19 Jahren, gaben zu, auch in der Umgegend von Falkenstein, Plauen und Hof zahlreiche Einbrüche in Wärdern verübt zu haben. Sie wurden dem hiesigen Amtsgerichte zugeführt.

Kuc i. G. (Bürgermeisterwahl.) Für den am 9. Juni verstorbenen Bürgermeister Dr. Kreschmar fand gestern nachmittags 6 Uhr durch die städtischen Körperschaften die Wahl eines neuen Bürgermeisters statt. Gewählt wurde im zweiten Wahlgang mit 19 Stimmen Bürgermeister Hofmann aus Buchholz im Erzgebirge. Auf Stadtrat Schubert-Aue entfielen 15 Stimmen, bei zwei Stimmeneinhaltenungen.

Leipzig. (Tödlicher Sturz.) Am Dienstag mittags gegen 12 Uhr stürzte auf der Bahnstraße Halle-Leipzig unweit der Landsberger Straße ein dort mit dem Verlegen der elektrischen Leitung beschäftigter Monteur von einem Montagewagen herab. Der Bedauernswerte war sofort tot.

Planen. (In den Ruhestand.) Bürgermeister Theodor Schurig, der seit 1883 dem hiesigen Ratkollegium angehört und vorher in Genes und Passa tätig war, will in den Ruhestand treten. Er hat für 1. Oktober sein Entlassungsgesuch einereicht. Herr Schurig ist ein Sohn der Stadt Planen und hat als Freiwilliger den Krieg von 1870-71 mitgemacht.

Planen. (Ein nachahmenwertes Beispiel hilfsbereiter Nächstenliebe) gab, wie der „Vogl. Anz.“ meldet, in unserer Stadt eine unbekante junge Dame. Gegen Mittag kam vor dem Schuhwarenhaus J. Hübler, Gottschaldstraße, eine Trostke vorgefahren, der eine junge Dame und zwei ärmlich gekleidete Knaben im Alter von 9 und 14 Jahren einstiegen. Im erwähnten Laden kauften die Wohltäterin den beiden Jungen je ein Paar Schuhe, erkundigte sich alsdann, wo es ein gut bürgerliches Mittagessen gäbe und wo sich ein gutes Konfektionshaus befände. Der Geschäftsinhaber gab die gewünschte Auskunft und zu seiner Ueberraschung sprach die junge Dame am Nachmittag nochmals in dem Geschäft vor, um weitere zwei Paar Schuhe für die Mutter der Kinder zu kaufen. Welche Wandlung war unterdessen aber mit den beiden Knaben vor sich gegangen. Arztdiagnosen und neuein-gekleidet vom Kopf bis zum Fuß stellten sie sich vor und strahlenden Auges erzählten, sie, daß sie außer einem Anzug aus dem Karl Nothfiden Geschäft an Wäsche und Unterkleidung alles doppelt und dreifach erhalten hätten. Der ältere der Knaben, welcher augenleidend ist, hatte außerdem noch eine Brille erhalten. Dankerfüllten Herzens begaben sich die beiden Kinder mit ihrer Wohltäterin, einer Berliner Dame, die offenbar zurzeit in Bad Elster zur Kur weilt, nach dem Parkhof, um in ihre Heimat in der Ascher Gegend zurückzufahren. Jedenfalls ist die unbekante Dame, die versicherte, daß ihr ein Mittagessen selten so gut ge-

Schlecht habe, wie auf ihren Spaziergängen der aufmerksam ge- und Erkundigungen der Angehörigen in der zu bereiten.

Nabeberg. (Enabe Georg Bern-Prüde an der Mitfortgerissen, sodaß ist ertrunken.)

Sayda. (Ein am Montag an- war ein Strafmann beschaßigt. W- schaute bei dem her- besitzers Rudolph an Wagen in den St- heraus. Hierbei w- Stück der Klopsha-

## Ein f

Samburg. C- Pariser Automobil- mittag in der Wilb- geführt. In den 2- 10 Uhr früh drei- und zwei Angestell- zwei etwa 20jährig- die Räume und - mit denen sie unte- die Barriere in de- Banditen j. d. o. f. h- inden er ihm eine- rend der zweite m- den übrigen Angef- bei rückwärts nach- er eine Summe von- Eine neben diesem- Markt in Paulstet- einer der Angestell- um Hilfe zu holen- hatten. Der ander- öfönen, zu dem er- Niedergetroffenen- Währenddessen bem- zweiten Rantgehilf- stiegen das Automobil- gestellt worden, daß- namus Hannem- 1894 in Wiesebau-, den geht zurzeit m-

Von anderer S- heiten gemeldet: Den Majjenraum vor- rend der andere dur- Magentbad baltet B- und der Gehilfe B- der dritte Beamte d- herbeiholen wollte- vortrat, jagten ihm- Toy: Welche liegt- ter raffte nun das- geld zusammen. Sel- zu öfönen. Er wol- lassen, um sie dann- Albid. Er mußte- j. d. o. f. Verthe bei- es den Banditen d- vertischen das Pant- hatte, daß kein we- Chauffeur, der die- schengetell und ver- von dem Ueberfall- die beiden Räuber- und dann wieder z- gen sollte.

8 Zwidau. (C- am Donnerstag vor- Agl. Landgerichts B- Der aus Bayern st- nende 21jährige Be-

in reiner

F

F

F

F

F

F

F

F

F

## Bayer & Heinze, Abtheilung Bankgeschäft, Kredite in laufender Rechnung, Diskontierung von Wechseln.

### Ich lasse dich nicht!

Original-Roman von H. Courth's-Mahler. 103. (Nachdruck verboten.)

„Es mußte sein. Wir konnten uns nicht angehören — und — der Abschied hätte uns nur noch getan. Wie hätte ich auch von dir Abschied nehmen können. Ach — und nun wird es doppelt schwer sein, ohne dich zu leben.“

„Ohne mich? Das sollst du nie, nie mehr. Warum du denn nicht, daß ich dich nicht so halten würde, wenn ich es nicht für immer tun dürfte! Mache dir nun klar, daß ich dich nie mehr von mir lasse. Du mußt mit mir kommen, nach Petersburg zurück, zu deiner Großmutter, die sich innig danach sehnt, dich in ihre Arme zu nehmen. Wärest du, wie sie sich um dich bangt, wie sie dich liebt, du wirst mit mir kommen zu ihr, denn das, was du ihr zum Vorwurf machst, beruht auf einem Irrtum von dir. Aber das wird sie dir alles selbst sagen, meine Sonja: hier ist ein Brief von ihr an dich.“

Er nahm, ohne sie ganz frei zu geben, das Briefchen Maria Petrownas aus seiner Tasche.

Sonja nahm es mit bebenden Händen und sah darauf nieder.

„An die Fürstin Sonja Matnoty“, las sie mit erkennenden Augen.

Und da war sie plötzlich aufschreckend die Arme um seinen Hals.

„Nicht!“

Er freizelte zärtlich lächelnd ihr Haar.

„Sonja — keine Fürstin Sonja — darfst denn der arme Graf Arganoff dich fürs Leben halten? Weißt du, was deine Großmutter zu mir sagte beim Abschied?“

Sie hob fragend die Augen zu ihm empor.

„Gehen Sie mit Gott, Nikita, — bringen Sie für mich die Entlein zurück — und für sich die Braut!“

Ueberwältigt von dem aufsteigenden Glücksgefühl, barg sie ihr Gesicht an seiner Brust. Er flüsterte ihr zärtliche, beruhigende Worte ins Ohr, sie innig an sich drückend.

Nach einer Weile löste sie sich, aufatmend aus seinem Armen.

„Laß mich lesen“, bat sie leise.

Er führte sie zu einem Sessel, und sie las den Brief der Großmutter. Große Tränen rollten über ihre Wangen und lösten die Spannung, die in ihrem Wesen war, seit sie wußte, daß ihr Vater ein Fürst Matnoty gewesen war.

Er küßte ihr die Tränen fort.

„Nicht weinen, meine Sonja; nun ist ja alles, alles wieder gut. Nicht wahr, nun wirst du mit mir kommen?“

Sie schaute ihren Kopf an seinen Arm und sah mit leuchtenden Augen zu ihm auf.

„Wie kann ich anders, als dir folgen! Und wenn meine Großmutter wirklich in Liebe und Sehnsucht meiner harret, — meinst du, ich könnte sie vergeblich warten lassen? Ich habe sie doch lieb — trotzdem ich glaube, sie würde nichts von mir wissen wollen. Ach, — sage mir, ob sie sehr leidet? War sie sehr unruhig, als du sie verließest? Hatte sie wieder ihre schmerzhaften Schmerzen im Knie?“

„Die Schmerzen im Knie waren wohl kaum so arg, als die im Herzen, du lieber, ungestümer Tropf. Als ich zufällig, kurz nachdem sie alles, was du ihr sandtest, gelesen hatte, zu ihr kam, fand ich sie in einem

erbarmungswürdigen Zustand. Aber dann wurde sie ruhiger, als ich versprach, dich heimzuholen.“

Er setzte sich auf die Lehne des Sessels und, sie innig umfassend, erzählte er ihr ausführlich alles. Auch daß im Hotel die Kammerfrau der Fürstin auf sie warte, um sie zu begleiten.

Da schrak Sonja empor.

„Am Gotteswillen — dann hat ja — die arme — Großmutter keinen Menschen um sich, der sie so recht pflegen kann! Ach, Nikita — wir müssen uns beeilen.“

Er lachte froh.

„Sich — nun siehst doch deine Liebe über alle Bedenken.“

Sie erhob sich, und er hielt sie wieder fest umschlungen und küßte sie wieder und wieder auf die Lippen.

Und nach jedem Kuß sahen sie einander glückselig an.

„Aber endlich wehrte sich Sonja lächelnd gegen weitere Zärtlichkeiten, und der goldene Frohsinn blühte aus ihren Augen, als sie scherzhaft fragte:

„Wie ist mir denn, wie kommt eigentlich Graf Arganoff in das Wohnzimmer des Doktorhäuschens? Wer hat dich ermächtigt, hier einzudringen und ein ahnungsloses Mädchen mit einem Heiratsantrag zu bestürmen?“

Er lachte, und weil sie gar zu entzückend aussah mit dem Schelmengesicht, mußte er sie erst noch einmal küssen, ehe er erwiderte:

(Schluß folgt!)

Schmecht habe, wie an dem Tage mit den beiden Anaben, auf ihren Spaziergängen auf die Familie der Kinder aufmerksam geworden, und hat nach eingezogenen Erkundigungen den Entschluß gefaßt, den Familienangehörigen in der geschilberten Weise eine Freude zu bereiten.

**Nabeberg.** (Ertrunken.) Der 12 Jahre alte Schulknabe Georg Berndt wurde am Dienstag bei der Brücke an der Mittelmühle vom Hochwasser erfasst und fortgerissen, sodaß eine Rettung unmöglich war. Er ist ertrunken.

**Sanda.** (Ein schwerer Unglücksfall) ereignete sich am Montag an der Straße nach Dörnthal. Dort war ein Strafwärter mit dem Ausfaßen von Bäumen beschäftigt. Vor der von ihm benutzten Ziehleiter schaute bei dem herrschenden Nebel das Pferd des Gutsbesizers Rudolph aus Niedervoigtsdorf, schleuderte den Wagen in den Straßengraben und warf die Insassen heraus. Hierbei wurde der Schwiegermutter M's ein Stück der Kopfhaut vollständig abgerissen.

### Ein frecher Bankraub.

Hamburg. Ein Bankraub, der den Toten der Pariser Automobilbanditen ähnelt, wurde gestern vormittag in der Wilhelmsharburger Gemeinde-Spartasse ausgeführt. In den Büroraäumen der Kasse waren um 10 Uhr früh drei Personen beschäftigt, der Kassierer und zwei Angestellte. Da kamen in einem Automobil zwei etwa 20-jährige Leute vorgefahren. Sie betreten die Räume und zogen hier sofort Revolver hervor, mit denen sie unter dem Rufe „Hände hoch!“ durch die Pforte in den Kassensaal drangen. Einer der Banditen schloß hier den Kassierer nieder, indem er ihm eine Kugel in den Schädel jagte, während der zweite mit vorgehaltenem Revolver die beiden übrigen Angestellten in Schach hielt und sich dabei räuchernd nach dem Kassentisch wandte, aus dem er eine Summe von 213 Mark entnahm und einsteckte. Eine neben diesem Gelde liegende Preiszettel mit 6500 Mark in Faltnoten lag er liegen. Mitterweile war einer der Angestellten durch das Fenster entkommen, um Hilfe zu holen, was die Räuber wohl nicht bemerkten. Der andere Angestellte mußte den Tresor öffnen, zu dem er den Schlüssel aus der Tasche des Kassierers holen zu entziehen gezwungen wurde. Währenddessen bemerkten die Banditen die Hand des zweiten Bankhebers und eilten daraufhin fort, befragten das Automobil und verschwanden. Es ist festgestellt worden, daß der eine der Räuber ein Metzger namens Hannemann ist, geboren am 11. Juni 1894 in Weizenau, der andere ist unbekannt. Von beiden fehlt zurzeit noch jede Spur.

Von anderer Seite wird hierzu noch an Einzelheiten gemeldet: Der eine Räuber sprang über das den Kassensaal vom Publikum trennende Gitter, während der andere durch die Tür den Raum betrat. Der Gegenüberhaltende sprang hinter den Geldschrank und der Gehilfe hobeln folgte ihm dahin, während der dritte Beamte durch ein Fenster entkam, um Hilfe herbeizuholen wollte. Als Beihilfe aus dem Versteck hervortrat, jagten ihm die Räuber eine Kugel in den Kopf; Beihilfe liegt schwer verletzt da. Ein Räuber raffte nun das auf dem Kassentisch liegende Bargeld zusammen. Selbst wurde aufgefordert, den Tresor zu öffnen. Er wollte die beiden Räuber voranziehen lassen, um sie dann einzusperrern, doch merkten sie die Absicht. Er mußte die Schlüssel, die der niedergelegene Beihilfe bei sich hatte, lösen. Inzwischen war es den Banditen doch unheimlich geworden; denn sie verließen das Bankgebäude, nachdem Hebbeln erklärt hatte, daß kein weiteres Geld vorhanden sei. Der Chauffeur, der die Banditen gefahren hat, ist bereits festgestellt und vernommen worden. Er weiß nichts von dem Heberfall und konnte nur aussagen, daß er die beiden Räuber in die Nähe der Spartasse fahren und dann wieder zur Hamburger Grenze zurückbringen sollte.

### Werbungsanzeige.

§ Zwida u. (Eine nützliche Messerfabrik) fand am Donnerstag vor der ersten Ferienstrafkammer des kgl. Landgerichts Zwida ihren gerichtlichen Abschluß. Der aus Bayern stammende, in Delenitz i. S. wohnende 21-jährige Bergarbeiter Karl Bauer geriet in

der Nacht zum 7. vorigen Monats in Hohndorf auf der Poststraße, als er seine in Hohndorf wohnende Geliebte nach Hause begleitete, mit dem Maurer Paul Wintler und dem Monteur Hörner, da einer von diesen ihm eine unpassende Bemerkung zugerufen hatte, in Streit, der in ein Handgemenge ausartete. Nach dessen Beendigung zog Bauer sein Taschenmesser und versetzte damit Wintler einen Stich in die linke Brustseite. W. blutete stark, mußte sich sofort zum Arzte begeben und war 1 Woche arbeitsunfähig. Die genannte Strafkammer verurteilte ihn dafür wegen gefährlicher Körperverletzung zu 9 Monaten Gefängnis, wovon 4 Wochen als durch Untersuchungshaft verbüßt erachtet wurden.

### Letzte Telegramme.

#### Verhaftet.

Perlin. Der seit mehreren Tagen vergeblich gesuchte Geliebte der Frau Eckert in der Warschauer Straße, der im Verdacht steht, sie ermordet zu haben, ist nachts von einer Polizeireisepatrouille auf einem Landbesitz der Brombergerstraße ausfindig gemacht und festgenommen worden.

#### Um Adrianopel.

London. Die „Orange Telegraph Company“ bringt die der Befestigung noch entbehrende Meldung, die Pforte sei auf diplomatischem Wege verständigt worden, daß die Großmächte Adrianopel den Türken zu überlassen wünschten. Zwischen Bulgarien und der Türkei seien bereits direkte Verhandlungen angesetzt.

Paris. Die Bemühungen der europäischen Diplomatie in Konstantinopel zielt darauf hin, für Bulgarien möglichst weitgehende, seinen künftigen Handelsverbindungen nützliche Zugeständnisse von der Pforte zu erlangen, um der bulgarischen Bevölkerung den Verlust von Adrianopel weniger empfindlich zu machen. Der Marquis von Lurde, wem die Pforte ihre Abneigung gegen die Schiffsbauarbeiten lassen, für Bulgariens Verkehr und Handel sehr wichtig werden. Auch wirtschaftliche Vorteile sollen Bulgarien, falls es auf Adrianopel verzichtet, ermöglicht werden.

#### Unfälle.

Kassel. Gestern Abend hielt eine Abteilung des hiesigen 167. Inf.-Regts. auf der Straße eine Nachschicht ab. Dabei näherte sich eine Patrouille dem dortigen hiesigen Posten. Dieser erkannte die Herankommenden nicht und rief ihnen dreimal „Halt!“ zu. Die Patrouille beachtete aber den Ruf nicht und ging weiter. Hierbei gab der Posten einen starken Schuß ab und traf einen Soldaten, der schwer verwundet wurde.

Wilhelmshaven. Vor Station fand auf dem Linienkahn „Hilfsland“ eine Revolviererschießung statt, wobei der Führer von einem Maschinenführer durch einen unglücklichen Schuß aus einer Provokationspistole getötet wurde. Der Schuß traf den unglücklichen Führer in den Leib und kam am Rücken wieder heraus, worauf er einem Signalposten in den Oberkörper fiel. Der Führer starb nach kurzer Zeit an Verblutung. Er stand kurz vor seiner Beförderung zum Offizier. Seine Eltern leben in Kassel.

### Kirchennachrichten.

#### Lichtenstein.

Am 14. Sonntag nach Trinitatis, 24. August 1913, vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Vortrag von Herrn Pfarrer Böttger aus Gersdorf. (Text: Matth. 6, 24-34.)

Nach dem Gottesdienste: Hebergabe eines von Mitteldeutschen des Frauenvereins gestifteten Teppichs für den Altarplatz.

#### Werratal.

Sonntagabend 1/9 Uhr Gemeindefestversammlung. Mittwoch abends 1/9 Uhr Jugendbundesversammlung. (Spielabend). Donnerstag abends 1/9 Uhr Singstunde. Jungfrauenverein: Sonntag Mitt., Dienstag jüngere Abteilung Vereinsabend. Donnerstag abends Singstunde im Pfarrsaal.

#### Callenberg.

14. Sonntag nach Trinitatis, 24. August 1-13, vorm. 9 Uhr Predigt-Gottesdienst.

Abend 8 Uhr Jungfrauenverein. Donnerstag, 28. August 1913 abends 1/9 Uhr Jungfrauenverein (jüngere Abteilung).

Getauft: Karl Erich, S. d. Feuermanns Karl Louis Gohb, d. Elisabeth Erlebe, T. d. Bergarbeiters Friedrich Max Werner, 8. (17. Aug.) Erlebe Charlotte, T. d. Kaufmanns Friedrich Reinhold Berger, 6. (20. Aug.)

Getraut: Georg Max Barth, Handlungsgehilfe in Rabenstein, mit Martha Frieda Seltner, 6. (16. Aug.)

Beerdigt: Pauline Helmine verw. Wisse verw. verm. Göttert geb. Berger, Handelsfrau, d. Witwe d. Webermeisters Ludwig Hermann Wisse, 83 J. 2 M. 9 T. (10. Aug.)

14. Sonntag n. Trin., 24. August, vorm. 8 Uhr Predigt-Gottesdienst (Text Luc. 17, 11-19).

Nachm. 1/2 Uhr Taufgottesdienst. 2 Uhr kirchliche Unterredung mit der männl. und weibl. Jugend.

Mittwoch, 27. August abends 1/9 Uhr Vorbereitung der Heilfasten.

#### Hohndorf.

14. Sonntag nach Trin., 24. August, vorm. 10 Uhr Predigt-Gottesdienst (Text Luc. 17, 11-19) P. Schmidt-Röhlh.

#### Heinrichsdorf.

14. Sonntag nach Trin., vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt über Luc. 17, 11-19.

Nachm. 2 Uhr Unterredung mit den konfirmierten Jünglingen und Jungfrauen.

#### Bernsdorf.

14. Sonntag n. Trin., 4. August, vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt des Herrn P. Bachhaus aus Callenberg über Matth. 6, 24-4.

#### St. Egidien.

14. Sonntag nach Trin., 4. Aug., vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt über Luc. 17, 11-19.

Geboren: Dem Zimmermann Otto Hans 1 T. (10. Aug.) Dem Sattlermeister O. Lat. 5 T. (1. Aug.)

#### Loßdorf.

14. Sonntag nach Trin., 4. Aug., vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt über Luc. 17, 11-19.

#### Müssen St. Nikolaus.

Am 14. Sonntag nach Trin., den 24. August vorm. 9 Uhr Predigt-Gottesdienst.

Nachm. 4-6 Uhr Jungfrauenverein. Vortrag des Herrn Hilfsgeistlichen Breitschneider, Thema: Die Bestattungskämpfe von 1813 in den Bildern.

Abend 1/8 Uhr für junge Männer im Jugendheim Vortrag des Herrn Hilfsgeistlichen Breitschneider: Die Bestattungskämpfe von 1813 in den Bildern.

#### St. Urban-Thurm.

Sonntag, den 24. August 1913, vormittag 9 Uhr Predigt-Gottesdienst über Luc. 17, 11-19 (Hilfsgeistlicher Breitschneider.)

### Gewäschliches.

„Ich warte nicht länger mit der Anschaffung einer Badewanne!“ so rief mancher aus nach dem Vortrag, welcher am 21. August im Hotel zum „goldenen Helm“ in Lichtenstein. C. vor einem zahlreich versammelten Publikum gehalten wurde. Der Redner zeigte, daß eine wirklich angemessen konstruierte einfache Volksbadewanne auch die teueren Badearrichtungen ersetzen kann. Es ist jetzt wirklich Gelegenheit geboten, das Bad in jede Familie zu bringen und dem Wohlstand der Fa. Bernh. Kühner, Chemnitz, „Jeden Deutschen wünschentlich ein Bad.“ Gedr. zu verschaffen. — Die gleichmäßig vorgefertigten äußerst praktischen Waschmaschinen fanden den besten aller anwesenden Hausfrauen. Aufträge hierfür nimmt entgegen Louis Goldhahn, Badergasse 6, 2. Etz.

### Zwickauer Börse

Steinkohlen-Augs.	
Deutschland Gesellschaft	4675 Kr
Dörlinger Bergbau-Gesellschaft	1475 „
Gesellschaft Kalligrube	1340 „
Steinkohlen-Aktien und Prioritäts-Aktien	
Fedra-Gesellschaft-Berechtig. zul. gel. Akt.	2810 „
Verdorf	307 „
do. Prioritäts-Aktien Serie I	—
do. do. Serie II	—
Gettelbogen	3.90 „
do. Prioritäts-Aktien	III. Em.
Hohndorf bei Lichtenstein	381 „
do. Prioritäts-Aktien	572 „
Zugauer Steinkohlenbau-Berechtig.	619 „
do. Prior.-Akt.	810 „
Schaber	15 „
Jurkauer Eisenberg St.	643 „
Zwick. u. Oberhöndorfer St. F. H.	2510 - 15 „
Zwickauer Bergbau-Aktien	1325 „
Wiesbacher Bergbau	216 „

### Chemnitzer Vieh- u. Schlachthofbericht.

Don 21. August 1913  
Auktions: Rinder 602, Schweine 675, zul. 1507 Tiere. Bezahlt in M. für 60 kg. Schlachtgewicht: Rinder 86-121, Schweine 72-77. Bei Schweinen verstanden sich die Schlachtgewichtspreise unter Gewähr von 10-25 kg Tara für je 1 Schwein, die Schlachtgewichtspreise ohne Schwerkörper.

## Fahnen-Tuche

— in reiner Wolle und Baumwolle — schwarz-weiss-rot — grün-weiss —  
— rot-weiss. —

## Fertige Flaggen

in jeder Länge und Breite.

Fahneneschnur    Fahnenquasten    Fahneneschnur

# Fritz Jander.

## Brothobel

1a. D. 10115:  
mit polierter Sp.platte oder  
Kupfer-Platte

Gurkenbäncken  
Wiegemeßer  
Gemüsemesser  
Fleisch- und Gemüschad-  
maschinen  
empfehlen wir

## Rich. Volger,

Eisenhandlung  
Schlossgasse 3.  
Jeden Sonntag abends nachm. 3 Uhr  
frische Semmeln  
bei  
Emil Tischendorf



## Badewannen

173 cm lang, von 10 Zoll an  
empfehlen

## Ernst Krohn,

Telef. 300. Hauptstr. Telef. 300.

---

## Für Touristen

Ein- u. Erfrischungsbüchlein.  
R. Seidmann, Lichtenstein  
Karl; Callenberg Edel Haupt-  
u. Gartensteiner Str.; Müßen  
St. Jacob Hauptstraße 46.

**Hotel goldne Sonne.**  
 Nächsten Dienstag, d. 26. August 1913  
**Grosses Rebhuhn-Essen**  
 - (anstatt Jahresschmaus) -  
 Es ladet hierzu ergebenst ein **R. Hennig.**

**Gasthof Kuhschnappel.** Ausflugslokal I. Ranges.  
 Das durch ungünstige Witterung nicht abgehaltene  
**Spieghochfenbraten**  
 findet morgen Sonntag von mittag an statt  
 Heute Sonnabend  
**saure Flecke, Gulasch, Bouillon.**  
 Freundlichst ladet ein **S. Zahl.**

**Edison-Salon**  
 Größt. Lichtspielhaus in Wort u. Bild.  
**Lichtenstein-G.**  
 Sonnabend und Sonntag, den 23 und 24. Aug. 1913:

Das Leichenbegängnis des Reichstagsabgeordneten  
**August Bebel**  
 in Zürich am 17. August 1913. — Begleitungs-  
 Truermarsch von Chopin.  
 Auch die allernächsten Städte Deutschlands konnten diese  
 Ruhe nicht überbringen. — Diese Aktualität be-  
 deutet einen **Triumph des Lichtensteiner Edison-Salons.**  
 Wie bekannt: **Dem Neuen das Neueste.**

**Abendröte.** Tieserstendes Drama aus dem Leben in 2 Akten  
 Originalbearbeitung. — **Die Baumstumpfwache.** Das Neueste von  
 Tage. — **Karlchen ist hilfsbereit.** Urtümlich. — **Des  
 Richters Tasche.** Anekdotische Komödie.  
 Um recht zahlreichen Besuch bittet  
**Hochachtungsvoll Rudolf Käfig.**

**Bezugnehmend** auf den Vortrag im Goldenen  
 Helm und im Hotel Modes  
 in Ködlich teile ich der geschätzten Bewohnerschaft mit,  
 daß ich jederzeit Aufträge für die Firma **Häbner-  
 Chemnitz** entgegennehme.  
**Louis Goldhan, Badergasse 6, II**

**Alte Paradehüte**  
 werden neu garniert bei  
**Herm. Grämer, Hutmachermstr.,  
 Stallberg, Chemnitzstraße 23 I.**

**Geräumerte Male  
 Sieler Bollbüchlinge**  
 frisch eingetroffen empfiehlt  
**Ernst Weiß, Markt.**

**Eine Paradeuniform**  
 noch gut erhalten, billig zu ver-  
 kaufen. Zukunfts Tagebl.-Exp.

**1000 Mark**  
 als einzige Hypothek auf ein  
 diesiges Hausgrundstück gesucht  
 durch **Handelsherrnverein  
 Lichtenstein.**

**Fort mit den  
 schwarzen Oefen**  
 Bronzieren Sie Ihre eisernen Oefen nur noch mit  
**Exelsior-Mattsilber-Ofen-Bronze,**  
 sie bleibt selbst in Weißglut unverändert, riecht nicht und hält sich  
 jahrelang blendend weiß, per Paket 0.60, 1.00, 1.50 in der  
**Drogerie zum Kreuz Curt Lietzmann.**

**Gast. Goldn. Adler, Callenberg.**  
 Heute Sonnabend  
**Hammelfleisch mit  
 vogtländischen Kloß.**

**Schutz für Darlehensnehmer!**  
 Wer Darlehn, Hypothek, etc. leih-  
 tet, sucht, zöble L. Witsch, f. ver-  
 n. v. mit gen. Radv. Off. „Ebrecht  
 Sonnt.“ **H. Gläser, Ködlich.**

**Turnverein  
 Lichtenstein.**  
 (D. T.)  
 Heute Sonnabend noch der  
 Turnstunde  
**Versammlung.**  
 Wohlgeleitete Vorstands.  
**Der Vorstand.**

**Sanitätskolonne.**  
 Sonntag vormittag 10 Uhr  
**Übung**  
 bei jeder Witterung.

**Hohndorfer Pfadfinderkorps.**  
 Heute Sonnabend nachmittags  
 1/2 5 Uhr Gelände- und Pfad-  
 finderspiele, Geländelaufe.  
 Stellen im Schulhof.

Heute Sonnabend  
**Schlachtfest**  
 v. **Krus Friebe, v. Paul Kunz.**  
 Heute Sonnabend  
**Schweinschlachten**  
 bei **Richard Held, Kirchstr. 7,**  
 neben „Stadt Zwidau“.

**Waren-Haus  
 Emil  
 Heinrich,  
 Hohndorf**  
 empfiehlt

Handtaschen  
 Verlängerungstaschen  
 Handtäschchen in Samt und  
 Leder  
 Ausfäde  
 Haarschmuck  
 Nadeln und Broschen  
 Portemonnaies  
 Geschenkartikel für alle Ge-  
 legenheiten  
 Regenschirme und Spazier-  
 stöcke  
 Ansicht- u. Künstler-Post-  
 karten usw.

**Hausbursche**  
 im Alter von 15 bis 16 Jahren  
 lo'ort gesucht.  
 Konditorei **August Piesenberg.**

**Einen Lehrling**  
 sucht  
**F. Jander.**  
 Junges christliches  
**Mädchen**  
 in besserem Haushalt gesucht.  
**Chemnitz, Gebauer.**  
 Bardeist. 27.

**Nur 3 Tage**  
 in Lichtenstein-Callenberg  
 vom 27. August bis inkl. 29. August.

**Es kommt**  
 mit zwei riesigen  
 62achzigen Sonderzügen

**Circus  
 Barum-Schau**

nach  
**Lichtenstein-Callenberg.**

**Circus Barum** Der neue Typ. Die Schau des  
**Circus Barum** Wissens und des Schaffens.  
**Circus Barum** grandiose Zusammenfassung alles  
**Circus Barum** dessen was 5 Erdteile bieten.  
 ist eine herrliche, reiche, wissenschaft-  
 liche, bedeutende und sportlich hervor-  
 ragende Schau in Europa.

**Circus Barum** bildet eine Schau der Tier-Rassen  
 und Menschenrassen.  
**Millionen** von Menschen in allen Städten des In-  
 und Auslandes waren bewundernde Zuzen  
 dieser modernen Riesenschau.  
**Große Zeltanlagen** wo mehrere 1000 Personen  
 Platz finden.

**Ein Heer** von Künstlern aus aller Welt. **Comp-**  
 teure, Dressuren, die Vertreter der kü-  
 stlichen Kunst und des edlen Pferd-sports.  
**Große Truppen** **Chinesen, Cow-**  
**boys, Indianer.**  
**Grosser Marstall** edler Pferderassen.  
**Große Menagerie** Eine Herde von Löwen,  
 Tigern, Eisbären, braunen  
 Bären, Wölfen usw.

**Eine Karawane** von Kamelen — Dromedaren,  
 Zebus — Lamas — Straußen  
 Maultieren.

Die wissenschaftliche Bedeutung des Circus Ba-  
 rum wird von den Behörden attestiert. Wäh-  
 rend der Saison in Berlin wurden viele  
 tausend Schulkinder in Begleitung der  
 Herren Lehrer der **Barum-Schau** zugeführt.

**Eröffnungs-Vorstellung**  
 am Mittwoch, d. 27. Aug., abds. 8 1/4 Uhr.  
 Standplatz:  
**Schützenplatz  
 Lichtenstein.**

**Preise der Plätze:**  
 Galerie 50 Pf., 3 P'ch (1ste: Elyploh) 80 Pf.,  
 2. P'ch 100 Pf., 1. P'ch 1.50 Pf., Speis'z. num.  
 2.00 Pf., Parkett 2.50 Pf., Logenst'z. nummeriert 3 Pf.  
**Billet-Vorverkauf**  
 im Zigarrenhaus **Emil Köhler.**

**Die**  
 Tagebl.  
 Nr. 19  
 Nr. 1. 2231.  
 Am 1. Se-  
 nate Stadt bu-  
 Se. Wajst  
 die Bettinstraße  
 die Zwidauer  
 durchfahren.

\* Die Abordnu-  
 reichte gestern im  
 ter der türkischen  
 \* Der Haager  
 zugunsten einer  
 und Frankreich a  
 \* Generalleutn-  
 teur der vierten  
 Straßburg i. G.  
 tödlich.  
 \* Bei seinem  
 Leutnant Schmidt  
 platz Halberstadt.  
 \* In Arnswald  
 die von ihnen ge-  
 tödlich verliert.  
 \* Unter dem  
 den" habe die  
 len in Kanting,  
 fen.  
 \* Bei den Man-  
 bers im Sund ist  
 Zusammenstoß mit  
 Besatzung ist ger-  
 \* England be-  
 den tollen Malla-  
 \* Die Verhand-  
 gebnislos verlaufen  
 umfangreiche milit-  
 gerüstet zu sein.  
 \* Kapitän Long  
 daß die venezolan-  
 bracht wurde. D  
 oder gefangen ge-  
 \* In der braj  
 Amazonas ist ein  
 brochen. Eine Zeh-  
 der Stadt vernich-

**Ein deutsches**  
 beken  
 In ihrem Todes-  
 bellen noch einm  
 erregen, und zwar  
 bere abzuloten.  
 Der Führer d  
 sche Konfuzi  
 er behauptete,  
 Kreuzer „Emd  
 ständischen auf  
 der Beschieß  
 Konsulatsg  
 dichen dro  
 vernehmen mit  
 den Rebellenfüh  
 stellen, daß die  
 Löwenhügels du  
 gegen die von d  
 festigkeiten pro  
 horst" mit de  
 Nord, ist nach  
 Die Freiheit  
 am Boden liegend

Druck und Verlag von Otto Koch & Wilhelm Pöcher. Das die Redaktion verantwortlich Wilhelm Pöcher, 102 102 Postfachteil Otto Koch; beide in Lichtenstein.